

Tut sich endlich was auf dem Telekom-Areal?

Bauprojekt | Gemeinderatsausschuss gibt grünes Licht für Bebauungsplan / 65 Wohneinheiten geplant / Nähe zu Haltestelle

Auf dem Telekom-Areal in Heumaden geschah jahrelang praktisch gar nichts. Geplant wurde viel, umgesetzt wenig. Das soll sich jetzt ändern: Der Bau- und Umweltausschuss stimmte dem Bebauungsplan jüngst zu, in wenigen Tagen befasst sich auch der Gemeinderat mit dem Thema.

■ Von Bianca Rousek

Calw-Heumaden. Rund 65 Wohneinheiten sollen auf dem 1,63 Hektar großen Telekom-Areal entstehen. An sich nichts Neues. Schon 2017 wurde das Thema in den städtischen Gremien mehrfach behandelt, 2018 war das Vorhaben so weit, dass ein Satzungsbeschluss hätte gefasst werden können. Doch dafür war es notwendig, einen städtebaulichen Vertrag mit der Telekom AG, der Eigentümerin der Fläche, zu schließen, erklärte Bernd Wössner von der Abteilung Stadtplanung in der jüngsten Sitzung des Bau- und Umweltausschusses (BUA). Und genau da lag of-



Auf dem 1,63 Hektar großen Gelände sollen rund 65 Wohneinheiten entstehen.

Foto: Fritsch

fenbar der Knackpunkt: Aufgrund »nicht nachvollziehbarer Prozesse« auf Seiten der

Telekom verzögerte sich das Vorhaben immer weiter, sagte er. Bis es im Dezember 2021 final zum Vertragsabschluss gekommen war. Nun müssen BUA und Gemeinderat nur noch den Bebauungsplan »Telekomareal« beschließen.

Vorgesehen ist eine »dichte Wohnbebauung« rund um das Bestandsgebäude des Konzerns. Das Areal ist in sieben Baufelder eingeteilt, in denen jeweils andere Gebäudearten entstehen sollen. So sind im Baufeld eins Einzel- und Doppelhäuser zulässig, in Baufeld zwei und drei Geschosswohnungsbau mit Tiefgaragen sowie in Baufeld vier und fünf Einzel-, Doppel- oder Reihenhäuser. Die beiden letztgenannten Bereiche

befinden sich entlang der Bahnschienen der künftigen Hermann-Hesse-Bahn (HHB). Aus diesem Grund sind in den dort entstehenden Gebäuden laut Sitzungsvorlage zwingend zwei Geschosse notwendig – wegen des Lärmschutzes und für ein einheitliches Bild entlang der Trasse.

Alternativen zum Auto finden

Das Baufeld sechs befindet sich genau am Zugang zum künftigen Haltepunkt der HHB, was durch eine entsprechende Anordnung der Gebäude betont werden soll. »Im Baufeld sechs ist eine zwingend dreigeschossige Bebauung mit Flachdach zulässig«,

steht dazu in der Vorlage. Im Erdgeschoss der dort entstehenden Bauwerke wäre wegen der Nähe zur Haltestelle ein Kiosk oder ein Bäcker gut aufgehoben, so Wössner. Damit das überhaupt möglich ist, wird das Baufeld sechs als Mischgebiet ausgewiesen, ebenso wie Baufeld sieben, das das Bestandsgebäude der Telekom umfasst. In den Obergeschossen des Gebäudes könnte sich so noch weitere Gewerbe ansiedeln.

Etwa 50 Fahrradstellplätze, so schätzt Wössner, sollen unterhalb des Baufelds sechs errichtet werden. Aber wohin mit den Autos?, fragte sich Jürgen Ott (Gemeinsam für Calw) in der Sitzung. Schon jetzt seien unter anderem durch die Dekra-Akademie

ständig alle Parkplätze belegt. In der Breite Heerstraße herrsche großer Parkdruck. Wenn dann auch noch das Park-and-Ride-Parkhaus, das derzeit gebaut wird, nicht reicht, befürchtet Ott, »gibt es Chaos ohne Ende«. Nicht gerade förderlich sei daher seiner Ansicht nach der Parkplatzschlüssel von 1,5 Parkplätzen pro Wohneinheit mit mehr als 50 Quadratmetern und einem Stellplatz pro kleinerer Wohnung. »Grundsätzlich ist aufgrund der Lage mit direkter Zuordnung zum Schienenverkehr mit einer höheren ÖPNV-Nutzung zu rechnen«, wird der reduzierte Stellplatzschlüssel in der Sitzungsvorlage begründet. Jedoch mit dem Nachsatz: »...dennoch ist von einer statistischen durchschnittlich erhöhten Zahl an Fahrzeugen pro Wohneinheit auszugehen«.

Oberbürgermeister Florian Kling widersprach Ott. Er habe schon lange die Ansicht, dass man Alternativen zum Auto finden müsse. Doch ohne dass die Leute sich ärgern – beispielsweise über einen Mangel an Parkplätzen – werden sie nicht umsteigen.

Derzeit befindet sich noch der Jugendtreff Heumaden auf dem Areal. Was mit diesem passieren wird, wenn es mit der Bebauung losgeht, sei noch nicht ganz klar, erläuterte Kling auf Nachfrage von Dieter Kömpf (Freie Wähler). Es würden aber mehrere Optionen geprüft.

Der Bau- und Umweltausschuss votierte einstimmig dafür, dem Gemeinderat zu empfehlen, den Bebauungsplan zu beschließen. Dieser befasst sich am Donnerstag, 27. Januar, damit.

Sie erreichen die Autorin unter **bianca.rousek** @schwarzwaelder-bote.de



Das Telekom-Areal



Feier gegen Vergessen Krankheit | Schicksale Betroffener im Fokus

Calw-Stammheim. Anlässlich des Welt-Lepra-Tags fand in Stammheim ein ökumenischer Kantaten-Gottesdienst statt. Damit machte der Verein Lepra-Mission Deutschland mit Sitz in Calw auf eine Krankheit aufmerksam, die oft in Vergessenheit gerät.

50 Kinder müssen sich täglich mit der Diagnose Lepra auseinandersetzen, teilt der Verein mit. Meist wissen sie, was dies für ihre Familie und ihr weiteres Leben bedeutet. Nämlich Ausgrenzung, Diskriminierung, Einsamkeit sowie Schmerzen und Behinderung.

Mut und Hoffnung für Menschen

Nagammal erging es auch so. Mit 18 Jahren bemerkte sie die ersten Flecken im Gesicht. Sie verliert ihren Tastsinn und das Kälte- und Schmerzempfinden in Händen und Füßen. Verbrennungen am Herd oder Verletzungen spürt sie nicht. Die Wunden infizieren sich und werden immer schlimmer. Nagammals Leben besteht aus Höhen und Tiefen. Sie lebt mit ihrer Behinderung und wird von ihrer Schwester mit Essen versorgt.

Bis zu dem Tag, als eine Flut die Familie zur Flucht zwingt. Nagammal bleibt alleine zurück. Neun Tage später wird sie von einem Mitarbeiter der Lepra-Mission gefunden und in ein Krankenhaus gebracht.

Am Welt-Lepra-Tag wird weltweit an Menschen wie Nagammal erinnert. Hunderttausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind von Lepra betroffen. Die Lepra-Mission engagiert sich seit Jahrzehnten in Afrika und Indien und schenkt Menschen, die vergessen und am Rande der Gesellschaft stehen, wieder Mut und Hoffnung.

Mit Medikamenten lässt sich Lepra heilen und Komplikationen lassen sich behandeln. Mit Operationen und Physiotherapie wird die Beweglichkeit verbessert, mit psychischer Betreuung wird den Betroffenen geholfen, das Erlebte zu verarbeiten und lernen mit ihrem Handicap zu leben, mit Bildungsangeboten bekommen auch Ältere eine Chance, ihr Leben zu verbessern. Die Feier des Welt-Lepra-Tags sollte weltweit auf dieses Unrecht aufmerksam machen.

WEITERE INFORMATIONEN:
▶ www.lepramission.de

Lektionen, Hörspiele und Handwerkerfibel

Berufsschule | Prüflinge bestehen Teil ihrer Meisterprüfung / Lehrlinge ausbilden

Calw. In den vergangenen Wochen haben 15 Teilnehmer aus unterschiedlichen Handwerksberufen in den Werkstatträumen der Johann-Georg-Doertenbach-Schule (JGDS) auf dem Wimberg die Meisterprüfung Teil IV abgeschlossen. Dieser Prüfungsteil berechtigt die angehenden Meister, Lehrlinge auszubilden.

Im schriftlichen Prüfungsteil mussten die Teilnehmer zunächst ihr theoretisches Wissen nachweisen. In einer Unterweisungssprobe zeigten die Prüflinge, wie sie handwerkliche Kenntnisse und Fertigkeiten an die Auszubildenden weitergeben.

Die erfolgreichen Teilnehmer: Ester Kern und Alexander Witte (beide Bäcker), Jacqueline Leone, Emilia Schumacher und Omar Bagdhadi (Friseur), Salvatore Gagliardo und Robin Stoll (beide Maler und Lackierer), Matthias Schumacher und Daniel Kassner (beide Schreiner), Timo Feuerbacher und Frederik Herrmann (beide Metallbauer), Deniz Schaible (Anlagenbauer), Zacharias Zipperle (Kfz-Mechatroniker), Louis Müller (Elektroniker) und Louisa Kühner (Hörgeräteakustiker)

Mitte September beginnt

ein neuer Meistervorbereitungskurs der Kreishandwerkerschaft Calw für die Teile III und IV. Der Kurs geht bis Ende Juni des Folgejahres. Dieser Lehrgang bietet allen Gesellen unabhängig von ihrer Branche die Möglichkeit, neben der beruflichen Tätigkeit ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zu erweitern und die für den Meistertitel zwingend notwendigen Prüfungsteile zu absolvieren, heißt es in einer Mitteilung der JGDS. Die abgeschlossene Meisterprüfung selbst bietet wiederum die Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen, unabhängig vom bisherigen Schulabschluss. Da die Teilnehmer direkt nach dem Erhalt des Gesellenbriefes mit dem Meistervorbereitungskurs beginnen können, sei dies eine Möglichkeit für Handwerker, sich in jungen Jahren akademisch weiterzubilden.

Großteils online

Die Prüfungen in Calw sind in zwei halbjährliche Prüfungsblöcke aufgeteilt. Unabhängig davon, wann die Teile I und II des Meisterkurses in Teilzeit oder Vollzeit absolviert werden, ist es laut Mitteilung vorteilhaft, wenn die Teile III und IV vorab absolviert wurden, so die einhelli-

ge Meinung ehemaliger Teilnehmer.

Teil IV wurde zu einem großen Teil online in Form des E-Learning auf der Lernplattform Moodle unterrichtet. Die Teilnehmer erhalten wöchentlich eine Aufgabenlektion, die sie unter Zuhilfenahme ihrer Handwerkerfibel durcharbeiten. Eine Woche später gibt es hierzu die Lösungen sowie die nächste Aufgabenlektion, ebenfalls online. Abendlicher Präsenzunterricht kommt ergänzend hinzu.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass der herkömmliche Unterricht als Abendkurs für die Teilnehmer immer schwieriger wurde, ist dort weiter zu lesen. Viel Arbeit im Betrieb, Über-

stunden, weit entfernte Baustellen, Schichtarbeit oder ähnliche Faktoren machten eine regelmäßige punktuelle Teilnahme für viele nahezu unmöglich. Durch den Onlineunterricht ist es nun möglich, zuhause aus in aller Ruhe die Aufgaben dann zu bearbeiten, wenn die persönlichen Voraussetzungen passend sind.

Zu den einzelnen Lektionen erhalten die Teilnehmer zusätzlich Hörspiele in Form von Sprachdateien, die sie nebenbei (zum Beispiel während der täglichen Fahrt zur Arbeit) abrufen und dadurch ihr Wissen festigen können. Wöchentlich haben die Teilnehmer zudem die Möglichkeit, in Sprechzeiten Fragen zu klären.



Einer der erfolgreichen Meisterschüler (rechts) bei der Unterweisungssprobe mit der Auszubildenden (links) und einem gestellten Kunden (mitte).

Foto: JGDS